

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aufnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Der Zeitpunkt der Verdunkelung in Sopron um 20 Uhr!



Aus dem Stadtparlament

Der Innenminister wird ersucht werden, die Strompreiserhöhung zu genehmigen

Warum wurde aus dem Treuepokal nicht getrunken? — Die Industrie- unternehmungen, die ihre Zentralkasse nach Budapest verlegten, sollen gesetzlich verpflichtet werden, in Sopron Steuer zu entrichten

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Arpád Kamenšty fand gestern nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung des städtischen Munizipalrates statt, welche mit dem Credopalausschusses, welche mit dem Credopalausschusses, welche mit dem Credopalausschusses...

Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß Repr. Dr. Josef Stör eine Interpellation einreichte. Selbe wird auf Ersuchen des Interpellanten aber erst in der städtischen Februar-Generalversammlung verhandelt werden, nachdem Dr. Josef Stör dringend nach Budapest reisen mußte.

In der Interpellation will Dr. Stör wissen,

warum zur Jahreswende der Soproner Treuepokal nicht aus dem Treuepokal getrunken wurde, wie es der Stiftungsbrief vorschreibt.

Bürgermeister Dr. Kamenšty wird auf die Interpellation antworten, beziehungsweise motivieren, warum der Trunk aus dem Treuepokal unterblieb.

Hernach wurde auf Vorschlag des Obernotars Dr. Arthur Bekovits beschloffen,

die Stelle des Nozidirektors Karl Friedrich

von der X. Gehaltsklasse (1. Stufe) in die IX. Gehaltsklasse (3. Stufe) umzuorganisieren.

Direktor Karl Friedrich steht über zwölf Jahren in städtischen Diensten; er hat sich um die Entwicklung des städtischen Lichtspieltheaters sehr verdient gemacht, fördert Kultur und Volksunterricht und dient durch seine prächtigen Lokalfilme erfolgreich dem Fremdenverkehr Soprons. Schon aus diesem Grunde wurde die Amorganisierung der Direktorstelle als ein gutes Zeichen.

Der leitende Direktor des städtischen Elektrizitäts- und Gaswerkes, Franz Köves, stellte an die Generalversammlung die Propositio, den Finanzminister zu ersuchen, er möge zur Aufrechterhaltung des städtischen Budgets die von der Generalversammlung beschlossene

Erhöhung des Stromeinheitspreises um 2 Heller pro Kilowattstunde genehmigen, beziehungsweise den diesbezüglichen abschlägigen Entscheid einer Revision unterziehen.

Wenn der Minister die Strompreiserhöhung nicht genehmigt, würde dies einen Ausfall von 120.000 Pengö aus dem städtischen Kostenvoranschlag bedeuten, was dann zur Folge hätte,

daß man die Kommunalumlage wenigstens um 16 Prozent erhöhen müßte.

Oder aber wäre es notwendig, daß die Regierung eine staatliche Unterstützung gewährt. Direktor Köves betonte noch, daß das Werk vor einem neuen Umbau stehe, nachdem ein neuer Kessel im Werte von 1.200.000 Pengö aufgestellt wird. Die Umgestaltung erfordert gleichfalls die vorgeschlagene Preiserhöhung.

Universitätsprofessor Anton Kövesi bezeichnete die Forderung des Direktors Köves

als berechtigt

und meinte, daß die speziellen Verhältnisse Soprons seitens des Finanzministers berücksichtigt werden müßten. Seiner Meinung nach würde der Ausfall von 120.000 Pengö aus dem städtischen Kostenvoranschlag nicht eine 16, sondern eine 25prozentige Erhöhung der Kommunalumlage nach sich ziehen, welche Erhöhung die Hausbesitzer stark belasten würde, was schließlich unzulässig sei. Er billigte die Strompreiserhöhung (2 Heller pro Kilowattstunde) und war für die Annahme des Vorschlages des Direktors Franz Köves.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Kiss erwähnte, daß die Strompreise in Sopron günstiger sind als anderswo. Demnach war auch er für die Annahme des Vorschlages.

Der Präses der Städtischen Einheitspartei, Dr. Stefan Pinezich, stimmte der Preiserhöhung bei und proponierte hierbei die Regierung neuerlich zu ersuchen, im Wege des Gesetzes zu erwirken, daß Industrieunternehmungen am Betriebsort der Steuerpflicht nachkommen, nicht aber, wo sich die Zentralkassen befinden.

Auf diese Weise wird die Stadt zu höheren Einnahmen gelangen und ist nicht gezwungen, die Kommunalumlage in die Höhe zu schrauben, wenn zum Beispiel eine Strompreiserhöhung ministeriell nicht genehmigt wird.

Der gleichen Ansicht war auch Bürgermeister Dr. Arpád Kamenšty.

Dies gilt insbesondere für solche Betriebe, die von der Stadt Baugrund und sonstige Unterstützungen erhielten und später, nachdem sie sich finanziell gestärkt

hatten, ihre Zentralkasse nach Budapest verlegten und dort nun die Steuern entrichten.

Schließlich wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig beschlossen, den Finanzminister zu ersuchen,

die Strompreiserhöhung zu genehmigen.

Gleichzeitig wird der Innenminister ersucht werden, durchzusetzen, daß die Industrieunternehmungen gesetzlich verpflichtet werden,

die Steuer am Hauptbetriebsort zu entrichten.

Im weiteren Verlauf der außerordentlichen Generalversammlung wurde Oberarzt Dr. Josef Szecsföldy-Czuffel einstimmig zum Verwaltungsausschuhmitglied auf die Jahre 1943/44 gewählt.

Oberrechnungsrat Ludwig Fábjan teilte nachher mit, daß der Innenminister die städtische Schlußrechnung 1941 genehmigte. Die Mitteilung diente zur Kenntnis.

Magistratsrat Dr. Béla Heißler referierte, daß der Honvédm. für

das alte OTB-Bezirkshaus

in der St.-Georgen-Gasse 27.300 Pengö fordert. Der Forderung wurde zugestimmt. Das Objekt wird zu einem Leventheim umgestaltet.

Schließlich wurden für die Anfertigung der Pläne einer

modernen Sportanlage

auf der Angerwiese ein Betrag von 15.000 Pengö votiert. Die Baukosten (250.000 Pengö) trägt die Landes-Sport-Zentrale. S.

LOKALBERICHT

Die Präses der Meisterprüfungskommission leisteten zu Händen des Ministerialkommissärs der hiesigen Handels- und Gewerbekammer Dr. Julius Sikl den vorgeschriebenen Amtseid. Die Betrauung der Kommission währt bis Ende 1946.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Frau Anton Taisner, geb. Margarethe Lichtl, im 27., Witwe Samuel Brinner, geb. Elisabeth Lichtl, im 60. Lebensjahre. Im Elisabeth-Spital verschied die Mühlensbesitzerwitwe Johann Bujtás, geb. Helene Ivánics (Betöháza) im 68. Lebensjahre.

Verloren wurde in der Teichmühlgasse eine mit Reißverschluss versehene Leder-geldbörse. Der Finder kann sich den Geldinhalt (19 Pengö) behalten, die Geldbörse möge er aber in unserer Schriftleitung abgeben. Der Berlussträger ist ein Berufs-Feuerwehrmann.

Programmatiscbe Rede des neuen kath. Konventspräses Dr. Eugen Házi

Der für sechs Jahre gewählte neue Präses des kath. Konvents, Dr. Eugen Házi, gab gelegentlich seiner am Sonntag erfolgten feierlichen Installation Erklärungen ab, die programmatiscbe Bedeutung haben. Vor allem beschäftigte sich Dr. Házi mit der brennenden Frage der Friedhofserweiterung, welches Problem schon des öfteren zur Diskussion stand und welches ehe bald gelöst werden muß, da die stete Zunahme der Bevölkerungszahl eine natürliche Erhöhung der Mortalitätsziffer mit sich bringt, womit die raschere Belegung des noch freien Platzes in den Friedhöfen der einzelnen Konfessionen einhergeht. Dem neuen katholischen Friedhof droht bereits die ernsthafte Gefahr, in 2-3 Jahren keine Leichen aufnehmen zu können. Nach Verabschiedung des heurigen Kostenvoranschlages soll — wie Dr. Házi erklärte — die Friedhofsfrage allgoleich behandelt und für alle interressierten Parteien günstig erledigt werden.

Eine weitere wichtige Frage stellt die Revision der Statuten der Soproner Kath. Kirchengemeinde dar, welche wohl zufriedenstellend abgefaßt sind, zum Teil aber den Erfordernissen unserer Zeit angepaßt werden müssen. Selbstredend sind alle diese Verbesserungen unter vollkommener Wahrung des Prinzips der kath. Autonomie vorzunehmen, wie auch ihrer Gutheißung an höherer Stelle nur unter dieser Bedingung beigestimmt werden könne.

Präses Dr. Házi kam dann auf die Institution „Actio Catholica“ zu sprechen, die weitesten Ausbau erfahren soll, um so den päpstlichen Worten belebende Kraft zu verleihen, zum Segen der Soproner Kath. Kirchengemeinde, so auch des Gesamt-katholizismus.

Redner schnitt ferner nicht minder bedeutungsvolle Fragen des katholischen Glaubenslebens unserer Stadt an, wie Patronats- und Schulfrage, Kirchenfrage unter besonderer Berücksichtigung der Vollendung des Krugenberg-Kirchenbaues, bzw. ihrer Inneneinrichtung. Hierbei soll selbstredend auch der Regulierung der Umgebung dieses Gotteshauses nicht vergessen werden.

Wie Dr. Eugen Házi abschließend betonte, sollen alle diese angedeuteten Fragen mit Gottes Hilfe allmähliche Lösung finden, wozu es auch wünschenswert ist, daß die Kirchengemeinde von friedfertigen und schaffensfreudigen Geist durchdrungen sei, welcher Geist auch das einträchtige Zusammenleben mit den anderen christlichen Konfessionen fördern soll. Dieses Sichverstehen der christlichen Konfessionen wird allen christenfeindlichen Strömungen Einhalt gebieten können und eine Waffe sein, alle Gegner zu zertrümmern.

Die Ausführungen des neuen Konventspräses übten auf alle Erschienenen tiefe Wirkung aus, wovon auch der warme Beifall zeugte, mit dem man das Házische Arbeitsprogramm aufnahm.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Frau Nikolaus Horthy v. Nagybánya:

„Dieser menschliche Kampf hat eine einzige erfolgreiche Waffe: die Menge der mitleidigen Herzen gegen benen Filler und Pengö!“

Beweisen wir unsere Opferbereitschaft und unser Ungartum dadurch, daß wir alle unsere überflüssigen Filler den Honvédfamilien zukommen lassen.

SPORT

Die Turnsaalübungen wurden bereits aufgenommen, damit die Spieler nach der Winterpause die Gelenkigkeit des Körpers allmählich wiedererlangen. Auch die Reihenfolge der einzelnen Meisterschaftsspiele wurde bereits festgelegt.

Das Meisterschaftstreffen der beiden Mannschaften: SVSC—SZAC wurde als letztes Treffen anberaumt, und zwar auf den 16. Mai.

Das Frühjahrsprogramm gestaltet sich übrigens folgend:

7. März. In Sopron: SZAC—Totod; in Pápa: Peruz—SVSC.

14. März. In Sopron: SVSC B. Teftvérfégy; in Székesfehérvár: Arak—SZAC.

21. März. In Sopron: SZAC—ED; in Érsekújvár: HSE—SVSC.

28. März. In Sopron: SVSC—Hangya; in Érsekújvár: HSE—SZAC.

4. April. In Sopron: SZAC—M. Pamut; in Szombathely: SZAC—SVSC.

11. April. In Sopron: SVSC—M. Pamut; in Budapest: Hangya—SZAC.

18. April. In Sopron: SZAC—SZAC; in Tatabánya: TSC—SVSC.

25. April. In Sopron: SZAC—TSC; in Totod: Totod—SVSC.

2. Mai. In Sopron: SVSC—Arak; in Pápa: Peruz—SZAC.

9. Mai. In Sopron: SZAC—B. Teftvérfégy; in Győr: ED—SVSC.

16. Mai: SVSC—SZAC.

ELITE-MOZGÓ

Vom 18. bis 19. Januar, Montag bis Dienstag:

Ujra sorjad az élel

Nach dem berühmten Bühnenwerk von Giono mit Gabriel Gabrio und Fernandel in den Hauptrollen. Regie: Marcel Pagnol. Jugendfrei! Vorstellungen: 1/4, 1/6, 1/8 Uhr.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 19. Jan.

Kirchliches. Bei der sonntägigen Juugendhort-Messe in der Krugbergkirche besorgte diesmal eine kombinierte Musikkapelle den musikalischen Teil. Die kombinierte Musikkapelle bestand aus polnischen Musikern und Mitgliedern der Werkkapelle der Soproner Eisenwarenfabrik. Auf Ersuchen des Pfarrers Franz Drowitsch wird diese Kapelle nun öfters bei Jugend-Messen den musikalischen Teil besorgen.

Die Juugendhort-Sektion des Soproner Ungarnverbandes veranstaltete im Weiken Saale des Hotels „Pannonia“ einen Bekanntheits- und Unterhaltungsabend, welchem auch der beliebte Präses vitéz Johann Molnár bewohnte und eine kurze, inhaltsreiche Ansprache hielt.

Die Landwirtschaftliche Kammer Obertransdanubiens hält gemeinsam mit den Pflanzvereinen der Komitate Baranya, Somogy, Sopron, Tolna, Vas und Zala am 29. d. in Szombathely eine Konferenz ab. Es wird über die Züchtung von Kaltblutpferden beraten werden.

17 treue Arbeiter, die längere Zeit auf einem Platz arbeiten, werden heuer im Soproner Handels- und Gewerbeamtbezirk durch den Handels- und Industrie-Minister ausgezeichnet. Der diesbezügliche Wettbewerb ist bereits ausgeschrieben worden. In Betracht kommen nur solche Angestellte, die wenigstens 50 Jahre alt sind und über 25 Jahre auf einem Platz arbeiten.

Vom Komitat. Der Fuhrmann Stefan Németh aus Kapudár geriet bei Fertőszentmiklós mit seinem Pferdegespann in den Straßengraben. Németh erlitt dabei Rippenbrüche und mußte ins Spital gebracht werden.

„Neues Leben blüht aus den Ruinen.“ Der nach einem Roman von Jean Giono gedrehte Film, der gestern abends im „Elite-Mozgó“ zur Vorführung gelangte und heute abends wiederholt wird, ist ein wunderbares Gedicht des Menschen, der für seine Familie opfern und kämpfen kann. Ein echt französisches Werk, man kann sagen, der erste Strahl der Wiedergeburt der französischen Nation. Keine einzige patriotische Phrase, keine einzige offene Anspielung, aber jedes Moment des Lebens der einfachen Bauernfiguren, ihre Wege, ihre Handlungen weisen auf ein Ziel hin: alles neu aufzubauen, neues Leben zu schaffen in Aubignane, einem kleinen Bergdorf, das vom Erdbeben bis zum letzten Stein niedergefallen wurde. Die Darsteller des Films, der allgemein gefällig, sind erstklassige Künstler, deren natürliches Spiel auf alle Kinobesucher tiefen Eindruck hinterläßt. Recht gebiegen ist auch das ausgezeichnete Beiprogramm.

Diebstahl. Die hiesige Einwohnerin Witwe Eugen Bais brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ein Unbekannter ihren Keller erbrach und eine Kiste und Kartoffeln im Wert von zehn Pengö entwendete. Die Polizei sucht den Dieb.

Der Storch im Eisenbahnwagen. Auf der Eisenbahnstrecke Kanizsa—Szombathely—Sopron wurde Samstag eine Frau von Mutterwehen befallen: kurz darauf war der neue Westbürger da. Die Reisenden bemühten sich besorgt um Mutter und Kind. Beide wurden in der Station Szombathely auswagenirt und in das Sehammen-Bildungsinstitut gebracht.

Bitte, vergessen Sie nicht für Ihre Lieben an der Front Antikaulöl, „Meta“-Sartspiritus, Hirschtalg, Fußstreu-pulver „Formol“ mitzuschicken. Man wird Ihnen dafür sehr dankbar sein. Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Zum Sekretär der Pressektion des Soproner Ungarnverbandes wurde an Stelle des abgedankten Vend Szabó Prof. Franz Bégh gewählt.

Unsere Honvéd blüht täglich dem Tod ins Auge, der aus Waffen und aus frostigen Schatten der russischen Steppe auf sie lauert. Schützen wir unsere Soldaten mit dem warmen Kleid der Liebe!

Würdigung der italienischen Tapferkeit.

Ankara, 19. Jan. (AP) Die englische Wochenschrift in Kairo „Crusader“ zollt den italienischen Truppen in Nordafrika hohe Anerkennung. In einem Artikel zu der Schlacht um El Alamein wird vor allem das unerschütterliche und heroische Ausbarren der italienischen Truppen am rechten Flügel der Front gewürdigt. Es heißt: „Vor allem zwischen Munassib und El Himeamat schlug die Division „Folgo“ alle Angriffe ab. Diese Division zeigte sich an Disziplin und Kampftat der deutschen Neuzugsten Tägerdivision gleichwürdig.“ Daß „Crusader“ diese Würdigung gerade im Laufe der Kämpfe in Tripolitänien bringe, zeige, so urteilt man in türkischen Militärkreisen, wie weit General Montgomery eine Unterföschung des Gegners aufkommen zu lassen gewillt ist.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 18. bis 19. Januar: Der große Erfolg prolängert: **Am Kreuzweg**
Liebesleben eines modernen Mädchens mit Tolnan Klári, Ujray Andor, Ferényi László, Somlay Arthur. Der beste dramatische Film des Jahres! Wochenschau. Jugendfrei! Vorstellungen um 1/4, 1/6, 1/8 Uhr; Sonntag auch um 1/2 Uhr.

Der erste freie Inzealvortrag findet heute statt

Heute Dienstag sehen in Sopron die freien Inzealvorträge ein, und zwar spricht Oberregierungsrat MEB-Landesdirektor Alexander Papp um 7 Uhr abends im kleinen Saal des Ungarischen Kulturhauses über „Die Nationalitätenfrage in Ungarn“. Schon mit Hinweis auf das Thema ist mit einem recht zahlreichen Besuch zu rechnen. Eintritt frei!

VOLKSWIRT

Sicherstellung der Paprika-Verjorgung.

Nach den von der Paprika-Zentrale eingeholten Informationen wurden in den ersten drei Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres für den Inlandverbrauch um 28 Waggon, oder 24 Prozent mehr Paprika bereitgestellt, als in der gleichen Periode des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Von einer Knappheit der Paprika-Verjorgung kann somit nicht gesprochen werden und wenn sich irgendwo Mängel zeigen, so sind diese nur auf vorübergehende Störungen der Verteilung zurückzuführen. Auch der Handelsminister verfügte, daß der Großhandel und die Genossenschaften die ihnen allmonatlich zugewiesenen Mengen unter den Einzelhandelsfirmen und Genossenschaften gleichmäßig verteilen.

VOM TAGE

50.000 Mann Tschungking-Truppen aufgerieben.

Aus Tokio wird berichtet (DNB): Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Truppen in Mittelhina seit Ende Dezember im Gebiet von Taping ungefähr 50.000 Mann der Tschungking-Armee unter dem Kommando des Generals Litsung Jen eingeschlossen und größtenteils aufgerieben hätten.

THEATER

Theaternachricht. Die städtische Theaterkommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kamengky eine Sitzung ab, in der man sich mit der beginnenden ungarischen Theaterjation befaßte. — Heute vormittags wurde das renovierte Theater an Direktor Ladislaus Szücs offiziell übergeben. — Die ungarische Theaterjation wird, wie gemeldet, morgen Mittwoch, halb 7 Uhr abends, begonnen, und zwar mit dem Drama „Bánt bán“. Vorher Begrüßungsansprache des Direktors Szücs. Vom 21. bis 24. d.: „Bén díófa“, Operette.

Denkt an unsere braven Soldaten an der Front!! Leistet Winterhilfe-Spenden!

DAS HAUS DER GNADE

Roman von Otfried von Hanstein. (Urheberrecht durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart.)

Als er in tiefer Nacht an Grajew vorbeiführte, winkte er hinüber, als grüße er einen vertrauten Freund.

Dann trieb er die Pferde an; die jetzt durch eine glatte Eisbahn verbundenen Ufer bei der Föhre von Bierzba überquerte er in schlankem Trab und bald fuhr er in den Gutshof ein.

Niemand mehr war wach als der alte Nachtwächter, der das Ausschreiten der Pferde übernahm. Er sandte noch einen innigen Liebesgruß zu dem Fensterchen empor, hinter dem Agnes, wie er hoffte, der völligen Gesundheit entgegenzschlief; dann begab er selbst sich zur Ruhe mit einem Glücksgefühl im Herzen, wie er es nie bisher in seinem armen, gedemütigten Leben gekannt hatte.

Hinter dem Fensterchen dort oben

schlief Agnes Weber nicht. Sie lag wach und sah mit großen traurigen Augen in die Mondscheinnacht. Sie hörte es nicht einmal, wie der Schlitten in den Hof fuhr. All das, was sie in diesen Tagen erlebt, legte sich wie ein schmerzender Ring um ihr Haupt.

In heißen Tränen barg sie das Antlitz in ihren Kissen.

8. Kapitel.

Frau Katarina Wendland, die würdige Vorsteherin des berühmten „Wendlandischen Erziehungsinstituts für junge Damen“.

Königsberg, des sie schon von ihrer Vorfahrin übernommen und ganz im Sinne der Ueberlieferung fortführte, wunderte sich, daß eine Schülerin, die nie in ihrem jungen Leben einen besonderen Fleiß gezeigt hatte, plötzlich, nachdem sie bereits eine junge Dame geworden und nur noch einmal, um den letzten Schluß zu erhalten, in die Anstalt zurückkehrte, mit einem Mal größte Lernbegier zeigte.

So stand es aber mit Erika von Poser, die nur von zwei Gefühlen beherrscht wurde: von der Scham, daß sie damals als dummes Gänschen am Tisch gesessen hatte, als Agnes, in allen Sätteln gerecht,

an dem Gespräch der Herren teilnahm, und von einer brennenden Eiferjucht.

Liebte sie denn Paul Schimper wirklich? Sie hatte mit ihm geplaudert, und seine ganze Erscheinung gefiel ihr wohl. Schon damals lag der Schimmer späteren Gelehrtenruhmes über seinem Haupt, und die alten weißhaarigen Professoren, denen sie in den Gesellschaften ja oft begegnete, weisagten ihm eine glänzende Zukunft.

Dann war seine Mutter, wenn auch arm, eine so vornehme Frau.

Erika wußte selbst nicht, ob sie früher eigentlich den Gedanken ernst genommen hatte, daß sie, die junge Freitin von Poser, einmal eine einfache Frau Professor Schimper werden könnte. Aber es hatte ihr wohlgetan, ihn gewissermaßen als ihren Anbeter zu betrachten, wenn gleich er selbst in seiner kühlen Höflichkeit ihr dazu eigentlich nie Recht gab. Jetzt aber, wo sie fühlte, daß zwischen Agnes und ihm etwas bestand, und wo ihr eigenes Herz ihr sagte, wie gut die beiden zusammenpaßten, redete sie sich selbst in die Ueberzeugung hinein, daß sie ihn liebte.

Es kränkte sie, daß er, dem sie doch so entgegengekommen, ihre Schönheit und ih-

ren Reichtum verschmähen könnte, um das unscheinbare Mädchen an seine Brust zu ziehen.

Es tat ihr wohl, sich als unglücklich Liebende zu bedauern und sich einzureden, daß das Gefühl des Hasses gegen Agnes nur begründete Eiferjucht sei.

In ihrem unklaren Badfischkopf schwirrten die Gedanken wild durcheinander. Sie hatte nur zu gern der Mutter Gehör geschenkt, die sie in dem Entschluß bestärkte, Paul Schimper nun erst recht für sich zu gewinnen; die Mittel hatte die Baronin ihr an die Hand gegeben.

Das Wichtigste aber war, sie wollte, wenn er zurückkam, in jeder Weise vor ihm bestehen, und darum lernte sie mit zäher Energie, die sie von der Mutter geerbt hatte, weiter, um ihre Lücken auszufüllen.

Indessen war es März geworden und ein großer Passagierdampfer näherte sich langsam der Reede von Cuxhaven.

Ein stolzes Gefühl schwellte die Brust des heimkehrenden Forschers, denn er hatte die Aufgabe, die ihm gestellt war, glänzend und in kurzer Zeit gelöst. Nun lag gewiß ein schöner Weg vor ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Ergänzende Mitteilung zum Honvéd-Heeresbericht

Dem vom Chef des Honvéd-Generalstabs herausgegebenen Heeresbericht Nr. 38 wurden in militärischen Kreisen noch folgende ergänzende Mitteilungen hinzugefügt:

Nach der mehrere Wochen hindurch andauernden verhältnismäßigen Ruhe an der ungarischen Front am Don, brach der Feind in der verfloßenen Woche an zwei Stellen in unsere Verteidigungszone ein.

Der heftigere der beiden Angriffe wurde vom Feind mit Einsatz mehrerer Divisionen an einem verhältnismäßig kurzen Frontabschnitt durchgeführt. Am 12. Januar morgens, bei einer Kälte von 20 Grad, in außerordentlich dichtem Nebel nach überaus starker Artillerievorbereitung, brachen die hollschewitschischen Massen zum Angriff auf, der durch zahlreiche Kampfwagen unterstützt war. Unsere schweren Panzerabwehrwaffen konnten ihr Feuer wegen der sich bis auf kaum hundert Schritte erstreckenden Sichtverhältnisse erst aus kürzester Entfernung zur Geltung kommen lassen, außerdem waren unsere Truppen gezwungen, ebenfalls wegen des Nebels, ohne jedwede Fliegerunterstützung, lediglich auf die eigene Kraft angewiesen, sich den mit zahlenmäßig überwältigender Ueberlegenheit anrückenden feindlichen Massen entgegenzustellen.

Es ist dem unerfütterlichen Kampfsgeist, der Entschlossenheit, sowie der elastischen Verteidigung der Honvédtruppen zu verdanken, daß die Kraft des als großangelegt geplanten hollschewitschischen Sturmes im Abklingen begriffen ist und daß er nur örtliche Erfolge erzielte. Unsere schwingungsvoll in Kampf getretenen Reserven verhinderten alsbald den Feind an der Erweiterung seiner erzielten Erfolge. Obwohl vom Gesichtspunkt der Verteidigung aus — infolge der oben erwähnten Umstände — die Witterung überaus ungünstig war, vernichteten unsere Artillerie und die übrigen schweren Panzerabwehrwaffen zahlreiche Sowjetkampfwagen. Die Verluste des Feindes an Menschen sind sehr beträchtlich.

In maßgebenden ungarischen und verbündeten militärischen Kreisen werden der Heldennut, sowie das in jeder Lage sich zurechtfindende Verhalten der am Kampf teilnehmenden ungarischen Verbände mit voller Anerkennung hervorgehoben. Besonders wird die hervorragende Haltung jener Honvédkräfte unterstrichen, die inmitten der aufeinander folgenden Sturmwellen des Feindes und hinter diesen selbst in isolierter Lage weiterkämpften und bis zum Ende ausharrend, für unsere zum Gegenangriff eingeleiteten Verbände die Abriegelung des Feindes ermöglichten.

Auch die Tatsache, daß an den nicht-angegriffenen Abschnitten der ungarischen Front eine Reihe von Aufklärungs- und Zerstörungsunternehmungen, in jedem Fall mit vorbildlichem Erfolg, durchgeführt wurden, ist ein Beweis für den gleichen kampfmütigen Angriffsgeist.

Britische Drohungen gegen Ungarn

Aus Sofia wird gemeldet: Das bulgarische Blatt „Dnes“ wendet sich gegen die feindliche Propaganda, die zwar vor aller Welt erklärt, daß Europa auf der Grundlage der Gerechtigkeit reorganisiert werden soll, gleichzeitig aber durch die englische Presse Ungarn damit droht, daß es nach dem Kriege bestraft und zugunsten seiner feindlichen und serbischen Nachbarn zerstört werden soll.

Das Blatt fragt, ob eine Zerstörung Ungarns mit dem Prinzip der Gerechtigkeit vereinbar sei und stellt fest, daß die feindliche Propaganda auf derselben Linie liege wie im ersten Weltkrieg, in dem die Alliierten ebenso von Gerechtigkeit sprachen wie heute. Aus diesen Versprechungen seien aber damals die Friedensdiktate von Versailles, Trianon und Neuilly entstanden, aus denen die Welt die Wahrschamhaftigkeit der großen Demokratien kennengelernt hat.

Cunningham macht die amerikanische Kriegsführung für die Mißerfolge in Nordafrika verantwortlich

Aus Stockholm wird gemeldet: Die „Daily Mail“ klagt darüber, daß aus allen vier Himmelsrichtungen Nachrichten von neuen Schiffsverlusten nach London gelangen.

Die „Times“ ruft im Zusammenhang mit den jüngsten Ausführungen des Ersten Lords der britischen Admiralität dazu auf, den Kampf gegen die U-Boote kraftvoller und intensiver zu führen. Im Augenblick muß unser Hauptziel sein, schreibt das Blatt, eine größere Quote bei der Vernichtung von U-Booten zu erreichen. Es besteht die Notwendigkeit einer schnellen Erzeugung von Fahrzeugen, die dazu ausgerüstet sind, den Krieg gegen die U-Boote aufzunehmen und diese zu vernichten.

Solche Ratschläge sind der britischen Admiralität schon sehr oft erteilt worden, ohne daß es bisher zu einem Erfolg gekommen wäre.

Der Korrespondent der „Daily Mail“, Ward Price, hatte mit dem Oberkomman-

dierenden der westlichen Mittelmeerflotte, Admiral Cunningham, eine Unterredung, in der der Admiral die amerikanische Kriegsführung dafür verantwortlich macht, daß nicht auch Bizerta besetzt worden sei. Cunningham ist der Auffassung, daß eine Befehung dieses wichtigen Hafenplatzes in Tunesien durchaus möglich gewesen wäre. Der Plan sei aber abgelehnt worden, weil er möglicherweise kostspielig gewesen wäre und die Alliierten vielleicht mit dem Verlust eines Schlachtschiffes, mehrerer Kreuzer und vor allem vieler Transporter hätte rechnen müssen.

Schließlich erklärte der Admiral, daß eine Beherrschung des Mittelmeeres durch die Alliierten unmöglich sei, solange Italien noch über eine Flotte verfüge.

Es ist sehr beachtlich, daß das „Reuter“-Bureau am Freitag dieses Wards-Price-Interview mit den Angriffen Cunninghams gegen die amerikanische Kriegsführung verbreitet hat.

Budapester Kommentar zum amerikanischen Weißbuch

Budapest, 19. Jan. In der Beurteilung des durch die amerikanische Regierung herausgegebenen Weißbuches wird in Budapester politischen Kreisen in erster Reihe darauf hingewiesen, daß das Weißbuch gerade einige Tage vor dem am 6. Januar erfolgenden Zusammentritt des neugewählten amerikanischen Kongresses erschienen ist. Der Kongreß hat große Neigung, Kritik an der bisherigen Politik der Washingtoner Regierung zu üben, daher ist das erste Ziel des Weißbuches, diese Kritik vorwegzunehmen. Das Buch ist also nach Budapester Auffassung als eine Rechtfertigung zu betrachten, denn die Politik der amerikanischen Regierung hat das amerikanische Volk in einen Krieg hineingezogen, dessen Ziele immer imaginärer werden. Der jetzt zusammengetretene Kongreß wird eine Bilanz der Politik der Washingtoner Regierung und des ersten Kriegsjahres ziehen, die mit Rücksicht darauf, daß die Ergebnisse dieses ersten Kriegsjahres sehr mager sind, nur ungünstig ausfallen kann. Man versucht daher mit dem Weißbuch dem Kongreß zuvorzukommen und gleichzeitig das amerikanische Volk zu beruhigen, damit es die neuen Lasten, die durch größere Einberufungen, neuere Kriegsteuern und weitere Einschränkungen entstehen, ohne größeren

Widerpruch ertragen möge.

Es ist möglich, daß das, was im amerikanischen Weißbuch enthalten ist, dem amerikanischen Volk als Wahrheit beigebracht werden kann, aber die politisch geschulten Völker Europas haben entweder auf ihre eigenen Kosten gefühlt oder am Beispiel ihrer Nachbarn gesehen, welche Rolle die Vereinigten Staaten von Amerika in der Weiterführung und Ausbreitung des Krieges gespielt haben.

Der Herr Reichsverweser

hat auf Vorschlag des Innenministers den vormaligen Staatssekretär im Innenministerium Univeritätsprofessor, kön. ung. Geheimen Rat Doktor Kornel Scholz von Eperjes für die Amtsperiode bis 31. Dezember 1945 zum Präsidenten des Landes-Hygiene-Senats ernannt.

Das kroatische staatliche Lohn- und Preisbildungamt hat die Höchstpreise für Zucker im Großhandel bedeutend erhöht, und zwar auf 101.65 Kuna für Würfelzucker und 96 Kuna für Kristallzucker je Kilogramm. Diese neuen Höchstpreise stellen eine Verdoppelung der bisherigen Höchstpreise für Zucker in Kroatien dar.

Eine dramatische Flucht

einiger führender Mitglieder der irischen nationalistischen Organisation IRA aus einem englischen Gefängnis in Belfast wird in den englischen Zeitungen geschildert. Unter den Geflohenen befindet sich der bekannte irische Nationalistenführer Hugh Mc Ateer, der von der englischen Presse Jahre hindurch verfolgt worden war. Mc Ateer hatte einmal vorgeschlagen, daß Bombenflugzeuge der IRA England angreifen sollten.

In Sybien

versuchte die britische 8. Armee die deutsch-italienische Panzerarmee von Siden zu umfassen. In heftigen Kämpfen wurde die starke feindliche Panzergruppe unter Vernichtung von 35 Panzerkampfwagen abgewiesen. — Feindliche Angriffe in Tunesien wurden zurückgeschlagen. In sofortigem Nachstoßen wurden die eigenen Stellungen weit vorgeschoben.

In Gibraltar

wurde der Postchef ermordet; es herrscht allgemeine Unruhe, weil man politischen Mord vermutet.

Die irakische Regierung

hat, einer Mitteilung der irakischen Gesandtschaft in London zufolge, erklärt, daß sie sich mit Deutschland, Italien und Japan als im Kriege feindlich betrachte.

Aus Damaskus

wird, wie Stefani über Istanbul erzählt, gemeldet, daß die Besatzungsbehörden zwei Notabeln aus Latakije, Abdul Nadir Cherkisch und Abdul Wahid Harun, verhafteten und nach einem unbekanntem Ort bringen ließen.

Samstag

wurde in einer Festung nahe von Rom eine Schweizer Staatsbürgerin erschossen, die für eine feindliche Macht zum Schaden der italienischen Kriegsmarine Spionage betrieben hatte.

Das japanische Hauptquartier

in Nordchina, gab dieser Tage bekannt, daß die Tschungking-Truppen und die kommunistischen Guerillaverbände in Nordchina im Jahre 1942 142.000 Gefallene einbüßten, während 104.000 in Gefangenschaft gerieten. Die Kriegsbeute besteht aus 680 Minenwerfern, 192 schweren und 1543 leichten MG, sowie über 87.000 Gewehren. Nicht weniger als 69.522 Mann ergaben sich freiwillig.

Bombenvolltreffer

richteten in den Hafenanlagen von Bone wiederum schwere Zerstörungen an. Zwölf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, acht am Boden zerstört.

Die Londoner Zeitungen

melden, daß eine Einigung zwischen Giraud und De Gaulle in der Nordafrikanischen Frage aussichtslos sei.

Wie aus Schanghai

gemeldet wird, schließen sich immer mehr ehemalige chinesische Generale und Offiziere der Regierung von National-China an. Auch aus dem Lager der Tschungking-Regierung gehen Offiziere und Soldaten zu National-China über.

Die Internationale Presse

meldet, daß japanische Truppen in Indo-China gelandet wurden.

Aus New-York

wird gemeldet, daß Syrien und Libanon unter amerikanische Oberhoheit gestellt wurden.

Die jüdenfeindlichen Ausschreitungen

in Nordamerika haben in den letzten Wochen wieder zugenommen. Allein in dem New-Yorker Stadtteil Bronx wurden in der letzten Zeit, wie die New-Yorker Zeitung „N. Y.“ mitteilt, nicht weniger als 22 antisemitische Kundgebungen und Zwischenfälle verzeichnet.

Die von der Londoner „Times“

in einem aufsehenerregenden Artikel gemachte Anregung, daß in einem zukünftigen Europa sämtl. Institutionen der öffentlichen Dienste, wie Eisenbahn, Post, Telegraph, Telephon, Elektrizität usw., internationalisiert werden sollen, wird italienischerseits mit einer schroffen Ablehnung beantwortet.

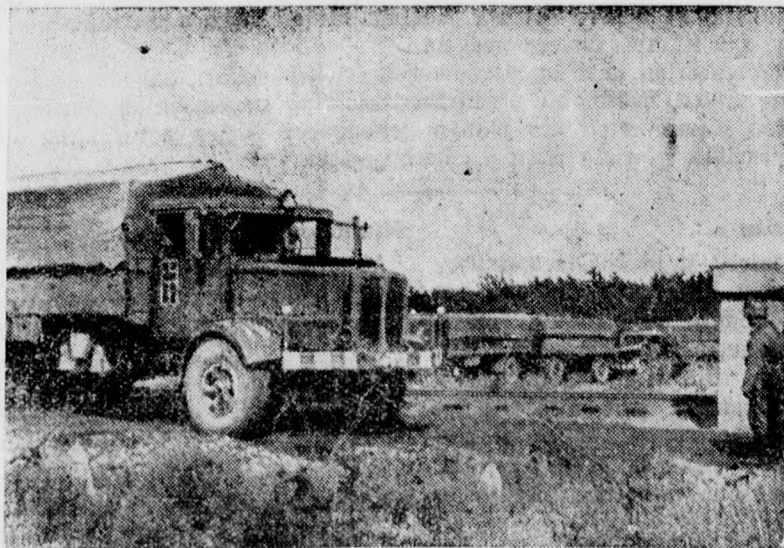


Bild oben: Bei den täglich niedergehenden Schneemassen müssen die deutschen Gebirgsjäger die Wege freischaufeln. (F. Theobald.) — Bild unten: LKWs bringen die Munition zur deutschen Front im Osten. (R. Jepske.)

Für die Wohltätigkeitsaktion der Gemahlin unseres Reichsverweisers spendeten die Fabrikindustriellen 1.1 Millionen Pengö und die Vereinigung der Sparkassen und Beamten (LEBE) 500.000 Pengö.

Die Kämpfe im Gebiet der Salomo-Inseln und Neu-Guinea nehmen täglich an Heftigkeit zu, wie „Tokio Asahi Shim-bun“ schreibt. Die Positionen der sich dort gegenüberliegenden beiderseitigen Streitkräfte seien etwa gleichwertig. Das Hauptmerkmal der Kämpfe sei die zunehmende Lufttätigkeit. Der Gegner stütze sich dabei auf zahlenmäßig überlegene Luftstreitkräfte und veruche, die japanischen Basen und Warentransporte zu zerstören.

Die Kriegsausgaben der USA an jedem Tage des Jahres 1942 betragen nahezu das vierfache der täglichen Ausgaben des Jahres 1941. So meldet der britische Nachrichtendienst aus Washington. Das USA-Kriegsproduktionsamt habe Freitag bekanntgegeben, daß die Ausgaben der USA-Regierung im Jahre 1942 insgesamt 52.406.000.000 Dollar oder 169 Millionen Dollar täglich betragen, während sie sich im Jahre 1941 auf 12.895.000.000 Dollar beliefen.

Aus Nanjing wird gemeldet: Der Finanzminister der National-Regierung Tschou Kuei-hai sprach im Radio über Chinas Kriegseintritt. England und die USA, so sagte er, könnten den Krieg nicht gewinnen. Es sei besser für China, am Krieg teilzunehmen, zumal es doch bereits alle Lasten und Bürden mit Japan trage. Japan habe ausländische Soldaten und Arbeitskräfte nicht nötig, weil es selbst genug besitze. Japan respektiere die chinesische Hoheit und Unabhängigkeit. Japans Sieg, so schloß der Minister, sei Chinas Sieg. In diesem Zeichen marschiere China.

Aus Wien wird gemeldet: Wegen der Elektrizitätsverknappung hat der Minister für Verkehr und Industrieproduktion mit sofortiger Wirkung jeden weiteren Anschluß an das elektrische Versorgungsnetz und jede Steigerung des Verbrauchers bisher gelieferten elektrischen Stromes untersagt. Aus demselben Grund wurde auch der Theaterbetrieb weiter eingeschränkt. Von dieser Maßnahme werden allein die Staatstheater nicht betroffen.

In Italien ist die Herstellung und der Verkauf von Radiogeräten verboten worden. Fabrikation und Verkauf von solchen Geräten dürfen nur für bestimmte Fälle noch bis zum 31. August dieses Jahres stattfinden.

Vom Kriegsausbruch bis Ende November 1942 wurden in Großbritannien 47.751 Zivilisten durch Luftangriffe getötet und 56.289 Zivilisten verletzt, berichtet die Zeitschrift „The Economist“.

Aus Buenos Aires wird berichtet: Die Kordilleren an der argentinisch-chilenischen Grenze wurden von riesigen Waldbränden heimgesucht. In der Nähe des chilenischen Berges im Nationalpark Flamin haben sich die Flammen während der letzten Tage auf über hundert Quadratkilometer Waldgebiet ausgedehnt. Ein anderer fast gleichzeitig ausgebrochener Brand, weiter südlich, hat besonders die Jungforste ergriffen. Es wurden Eichen, Zypressen, Araukarien und andere, nur in den Kordilleren vorkommende Edelhölzer innerhalb eines Gebietes von etwa fünfzigtausend Hektar zerstört.

* Auch die am besten ausgerüstete Armee bedarf der Liebe und Unterstützung der Gesellschaft. Deshalb verheißt die in fernen Ländern kämpfenden ungarischen Soldaten mit warmen Winterjacken! *

Deutsche Flieger bombardierten Sonntag nachts und Montag morgens London

Stockholm, 19. Jan. Laut Meldung des englischen Nachrichtendienstes kam es Sonntag nachts in London zu einem Fliegeralarm. Deutsche Flieger tauchten in mehreren Wellen über der Stadt auf und warfen Bomben ab. Die Bomben richteten an einigen Stellen beträchtlichen Schaden an. — Auch bombardierten feindliche Flugzeuge Sonntag nachts mehrere Ortschaften Südens Englands. Montag früh kam es zu einem neuerlichen Fliegeralarm in London, worauf auch die Abwehrgeschütze in Aktion traten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, warfen deutsche Kampfflugzeuge Sonntag in später Abendstunde — als Retorsion für den britischen Fliegerangriff auf Groß-Berlin — eine große Menge von Brand- und Sprengbomben über London ab. Große deutsche Bomber drangen bis zur City vor, wo ihre Bomben große Brände verursachten. — Zu gleicher Zeit griffen deutsche Flieger auch mehrere Ortschaften Südens Englands an und belegten sie mit Bomben.

Berlin, 19. Jan. Wie in der Nacht zum Sonntag, so flogen auch in den Abendstunden am Sonntag schwere Bomber der britischen Luftwaffe in das deutsche Reichsgebiet ein, von denen einige auch das Gebiet Groß-Berlins angriffen. Hierbei erlitt die britische Luftwaffe eine schwere Niederlage. Wie der Wehrmachtbericht ausführt, wurden bei den militärisch wirkungslosen Angriffen auf norddeutsches Gebiet und auf die Reichshauptstadt nicht weniger als 25 feindliche Flugzeuge abgeschossen, was auch durch ein von Reuters verbreitetes amtliches britisches Kommuniqué bestätigt wird.

Stalingrad und Millerowo, zwei große Inselstellungen

Berlin, 19. Jan. Die Verteidiger Stalingrads stehen seit Wochen im heftigen Kampf mit den von allen Seiten zahlenmäßig überlegenen Feind. — Im Sommer 1942 eroberten die Deutschen von 24 Stadtteilen 22. Die einst so wichtige Industriestadt ist heute ein einziger Trümmerhaufen. Der am 20. November eingeleitete sowjetische Großangriff verfolgte den Plan, Stalingrad wieder zurückzuerobern. Der Plan erlitt jedoch an der jähen Verteidigung der deutschen Verbände Schiffbruch. Wohl gelang es den Sowjets südlich von Stalingrad in die deutschen Verteidigungslinien einzudringen, jedoch die Verteidiger von Stalingrad konnten nicht wankend gemacht werden. Sowohl durch die heldenhafte Verteidigung Stalingrads, als auch des Stützpunktes Millerowo, wurde der freie Aufmarsch der Sowjetarmee verhindert. Die Inselstellungen störten die rückwärtigen Verbindungen der Divisionen Timoschenkos.

Berlin, 19. Jan. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Kampf um Westliche Lufi beendet ist. Von deutscher Seite wird gemeldet, daß die Verteidiger der Zitadelle von Westliche Lufi, entsprechend dem erhaltenen Befehl, in enger Zusammenarbeit mit den Reservegruppen ausbrachen und sich zu den deutschen Kampfverbänden durchschlugen. So wurde verhindert, daß die tapferen Verteidiger in sowjetische Hände fielen. Damit ist der Kampf um Westliche Lufi einstweilen beendet.

Berlin, 19. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Süden der Ostfront hält die seit zwei Monaten andauernde erbitterte Winterschlacht mit unverminderter Heftigkeit an. Die unter erneutem Kräfteeinsatz vorgetragenen Angriffe des Feindes wurden in schweren Kämpfen im wesentlichen abgeschlagen, oder in beweglicher Kampfführung durch Gegenangriffe und hartnäckig verteidigte Stützpunkte aufgefangen. Die unter schwierigsten Bedingungen kämpfenden deutschen Truppen im Raume von Stalingrad hielten in jäher Ausdauer und verdisziplinierter Kampfmoral weiteren Angriffen stand. Bei örtlicher Kampftätigkeit im mittleren Frontabschnitt und südöstlich des Imansees wurden acht Panzerkampfwagen abgeschossen. Durch zusammengefaßte Angriffe deutscher Luftstreitkräfte und schneller italienischer Kampfflugzeuge erlitt der Feind an den Schwerpunkten der Kämpfe im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wieder schwere Einbuße an Menschen, Waffen und Fahrzeugen aller Art. Massierte feindliche Ansammlungen wurden zerstreut und mehrere Truppenunterkünfte vernichtet. Bei Nacht bombardierten Kampfflieger die feindlichen Nachschublinien nordöstlich Moskau. Zehn Transportzüge blieben nach Treffern liegen. — Südlich des Ladogasees halten die schweren Abwehrkämpfe an. Seit dem 12. Januar 1943 wurden hier 229 Sowjetpanzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen.

Berlin, 19. Jan. An der Ostfront dauern die außerordentlich schweren Verteidigungs- und Bewegungskämpfe an. Besonders heftige Kämpfe finden bei Stalingrad statt, wo die deutschen Truppen trotz der schweren Nachschubschwierigkeiten und bei äußerst ungünstigen Verhältnissen die Angriffe der Sowjets, die kein Menschen- und Kriegsmaterial schonen, zurückschlugen.

Sibirische Truppen greifen die Nonvédfrent an

Budapest, 19. Jan. Der Chef des Generalstabes teilt mit: Die im Heeresbericht Nr. 38 erwähnten Einbruchstellen verjucht der Gegner durch schonungslosen Einsatz von Menschen und Material zu erweitern. Unsere Truppen kämpfen heldenhaft gegen die zahlenmäßige Überlegenheit. Teilweise haben wir dem Gegner im Bewegungstakt schwere Verluste zugefügt. Unsere eigenen Verluste sind ebenfalls schwer. Die Kämpfe dauern noch an.

Zum Heeresbericht wird in militärischen Kreisen erklärt, daß die Angriffe zu den größten zählen, indem die Sowjetheeresleitung ungewöhnlich starke Streitkräfte in den Kampf wirft. Es wurden seitens der Russen vornehmlich wettergehärtete, gewählte sibirische Truppen herangezogen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, stellten die Deutschen einen neuen Unterseeboottyp in den Kampf. Die Schiffe werden hauptsächlich zur Verfolgung einzelfahrender feindlicher Schiffe verwendet. Diese Unterseeboote erreichen eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen. In den Kampf wurden auch neue Torpedos gestellt. Selbe teilen die feindlichen Schiffe in zwei Teile. Saradischoglu betonte die friedliebende neutrale Politik der Türkei.

Ministerpräsident Kallan empfing den Vizepräsidenten des finnischen Parlaments und gab dann dem hohen Gäste zu Ehren ein Mittagessen. Schweden wird in gesteigerten Verteidigungszustand versetzt. Einberufungen stehen bevor. Wie aus Madrid gemeldet wird, trat unter Vorsitz des Generals Franco der spanische Ministerrat zusammen. In politischen Kreisen erwartet man wichtige Beschlüsse.

Nur **2.80** Pengö kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Der italienische Brigadegeneral Paolo Tarnassi ist an der Ostfront gefallen.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, soll in der Sowjetarmee abermals der Marschallrang eingeführt werden.

Am Zuge der Kairoer Besprechungen Abd ul Madsch und Nuni es Saids veruchten die britischen Diplomaten in Verhandlungen mit der Regierung Nahas-Pascha auch den ägyptischen Kriegseintritt zu erreichen. Während sich der Ministerpräsident Nahas-Pascha bis zu einem gewissen Grad gefügig zeigte, scheiterte der ägyptische Kriegseintritt schließlich am kategorischen Widerspruch König Faruks.

Lebhafte Kämpfe in Tripolitaniens. Rom, 19. Jan. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Tripolitaniens sind lebhafteste Kämpfe im Gange. Unsere starke Nachhut stehen im Kampf mit großen feindlichen Einheiten. Zwanzig feindliche Panzer wurden kampfunfähig gemacht. In Tunesien wurden feindliche Angriffe örtlichen Charakters abgewiesen. Italienische und deutsche Flugzeugverbände griffen wiederholt Häfen an der Algerischen Küste an. Zwei Handelsschiffe mittlerer Tonnage erhielten Treffer und können beide als versenkt betrachtet werden. Zwei Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Der Stützpunkt La Valetta wurde von unseren Flugzeugen ebenfalls mit sichtbarem Erfolg angegriffen.

Berlin, 19. Jan. Die deutsch-italienische Panzerarmee in Nordafrika wehrte auch gestern in beweglicher Kampfführung starke feindliche Infanterie- und Panzerangriffe unter sehr hohen Verlusten für den Gegner ab.

Verbände der Luftwaffe unterstützten die Abwehrkämpfe. Bei Nacht wurden Nachschubhäfen in der Cyrenaika bombardiert.

In Tunesien wurden vereinzelt feindliche Angriffe örtlicher Bedeutung blutig abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte bei Tage den Hafen von Bone und nachts einen Geleitzug nördlich Bougie. Sieben große feindliche Transportschiffe mit zusammen 25.000 BRT wurden hierbei schwer beschädigt, zwei davon mit rund 10.000 BRT können als verloren gelten.



Wer hat ausg'stedt?

Guter Rotwein Samuel Gabriel, Klosterstraße 5.

Guter alter Weißwein Paul Leyrer, Michaelis-Gasse 33.

Ab Mittwoch



Rein alter Weißwein und Rein alter Rotwein Michael Desjö, Breßburgerstraße 22.

Rein alter Weißwein Ludwig Unger, Rátóczy-Gasse 23.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Druck der Röttig-Romwalter Druckerei K.-G., Deak-Platz 56.